

AUFTRAGSABWICKLUNG IN DER DRUCKVORSTUFE

Die Arbeitsabläufe in einer Druckerei sind meistens viel komplexer als man meinen sollte. Wer „etwas drucken lässt“ bezahlt nicht nur einfach die Arbeit an der Druckmaschine sondern nimmt auch die Hilfe der Mediengestalter in der Druckvorstufe in Anspruch. Diese sorgen mit ihrem umfangreichen Know-How dafür, dass aus den vom Kunden gelieferten, oft sehr unterschiedlichen Daten und Anweisungen, technisch und inhaltlich hochwertige Druckformen entstehen, welche später in Druck- und Weiterverarbeitung zum gewünschten Endprodukt führen. Das folgende Schema stellt einen solchen Workflow (stark vereinfacht) anhand einer Offsetdruckerei dar.

Der Auftragseingang kann z. B. per Telefon, Webportal, Datenübertragung oder in Form von materiellen Vorlagen erfolgen. Je nach Bearbeitungsfortschritt unterscheidet man bei der Daten-Anlieferung, aber auch beim Arbeitsablauf zwischen **1** Rohdaten, **2** offenen Daten oder **3** druckreifen PDF-Daten.



1 Eingang von Rohdaten

Möglich sind:

- Textdateien
- Bilddateien
- Handschriftliche Textmanuskripte
- Maschinengeschriebene Textmanuskripte
- Scanvorlagen in Form von Fotos, Dias, Zeichnungen usw.

Die Gestaltung muss noch erfolgen.

- Dazu sind genaue Angaben vom Kunden notwendig (Briefing).
- Es sollte die Möglichkeit bestehen, Rücksprache mit den Kunden zu halten.



2 Eingang von offenen Daten

Die fertig aufgebauten offenen Daten z. B. aus InDesign, QuarkXPress, Illustrator und Photoshop liegen vor.

Qualitätskontrolle

Schriften

- Sind die Schriften mitgeliefert worden?
- Werden Sonderzeichen richtig wiedergegeben?
- Umbrechen die Texte richtig?

Layoutdokument

- Welche Dateiformate? (QuarkXPress, InDesign)
- Welche Programmversionen wurden verwendet?
- Beschnitt angelegt?
- Technische Töne und Vektorgrafiken im CMYK-Modus?
- Bilder mit eingebettetem Profil?
- Gibt es vom Kunden einen Vergleichsausdruck bzw. eine Vergleichs-PDF um noch einmal Seite für Seite eine Sichtkontrolle durchzuführen?

Bilder

- Sind alle Bilder vorhanden und richtig im Layoutdokument verknüpft?
- Farbmodus prüfen, ggf. konvertieren, Profil einbetten
- Reicht die Bildauflösung aus?
- Müssen Farbe, Kontrast oder Helligkeit überarbeitet werden?
- Stimmt die Bildschärfe?



3 Eingang von druckreifen PDF-Daten

Es liegen fertige PDF-Daten vor, die in jeder modernen Druckerei verwendet werden können.

Qualitätskontrolle

Automatische Kontrolle über die Preflight-Funktion in Adobe Acrobat

- Kann sich nach unterschiedlichen Standards richten (z. B. PDF/X1 oder PDF/X4).

Prüfung der PDF-Dokumente auf:

- Farbmodus (CMYK, RGB, Schmuckfarben)
- korrektes Format
- Beschnitt
- Schrifteneinbettung
- ausreichende Bildauflösung
- Bildeinbettung
- korrekter Output Intent
- Kenntlichmachung von Trapping



Optische Sichtkontrolle:

- Bestehen die schwarzen Texte wirklich nur aus Schwarz oder sind sie, drucktechnisch ungünstig, aus vier Farben zusammengesetzt?
- Wurden die PDF-Daten wirklich als Einzelseiten angelegt?
- Fällt sonst noch irgend etwas Ungewöhnliches auf?

Datensichtung

Allgemein

- Sind die Daten alle eindeutig zuzuordnen und vollständig?
- Sind Bilder benannt und durchnummeriert?
- Eine Benennung der Bilder mit sinnvollen Namen und Nummern ist sehr hilfreich

Textvorlagen/Textdateien

- Kompatibilität der Dateiformate (Word-Dokument, txt-Dokument)
- Vorabkontrolle mit Hilfe der automatischen Rechtschreibprüfung
- Manuelles Erfassen von handschriftlichen Vorlagen
- Erfassen von maschinengeschriebenen oder gedruckten Vorlagen per Texterkennung (OCR)

Bildvorlagen

- Bei Scanvorlagen (Aufsichts-, Durchsichts-, Strich- und Halbtonvorlagen)
- Ausschnitte festlegen und vermessen
- Festlegen ob die Vorlage reprografisch oder reprofähig ist. Bei einer nicht reprofähigen Vorlage ist eine Rücksprache mit dem Kunden erforderlich.

Bilddateien

- Erste Sichtung der Bilddateien über die Adobe Bridge
- Anfertigen von Kontaktabzügen
- Umkonvertieren in ein einheitliches Dateiformat (tiff oder psd)
- Vergabe einheitlicher Farbprofile (z. B. eciRGB oder ISOcoated)
- Evtl. ist eine Umbenennung der Datei sinnvoll.



Desktop Publishing (DTP)

- Bildbearbeitung (Farbkorrektur/Retusche) z. B. in Adobe Photoshop
- Vektorgrafiken bearbeiten z. B. in Adobe Illustrator oder Freehand
- Layout (Zusammenfügen von Text, Grafik und Bild) z. B. in Adobe InDesign oder QuarkXpress

Hauskorrektur

- Erster Schwarz-Weiß-Ausdruck für interne Hauskorrektur
- Es sind klare Korrekturangaben aufzuschreiben, welche mit Sorgfalt auszuführen sind.



Autorenkorrektur

- Ein erneuter schwarz-weißer oder farbiger Ausdruck wird zur Vorlage an den Kunden herausgegeben.

Freigabe

- Ausdrücke mit Korrekturangabe oder Freigabe kommen vom Kunden zurück. Häufig wiederholt sich die Autorenkorrektur mehrmals.
- Mit der entgeltlichen Freigabe ist die Erstellung der offenen Daten abgeschlossen.

Offene Daten



Probeausdruck

- Schwarz-Weiß-Ausdruck erstellen und genau mit dem Vergleichsausdruck bzw. der Vergleichs-PDF vom Kunden vergleichen.
- Auf Kundenwunsch werden farbige Ausdrücke oder farbige Proofs erstellt.

Generieren von Einzelseiten-PDFs

- Kann in einigen Programmen direkt über den PDF-Export erfolgen. (z. B. InDesign).
- In anderen Programmen wird über den Drucker-Dialog zunächst eine PostScript-Datei geschrieben. Diese wird über den Acrobat Distiller in eine PDF-Datei konvertiert.
- Gegebenenfalls kann bereits jetzt ein PDF-Preflight erfolgen.

Druckreife PDF-Daten

Diese Übersicht entstand im Rahmen des Workflow-Unterrichts.

Vorbereitung Medientechnik – Fit für Ausbildung und Studium im grafisch-technischen Bereich

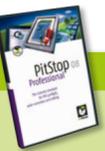


Für alle, die eine Ausbildung zum Mediengestalter oder Medientechnologen machen wollen oder ein Studium im Bereich Grafik/Medien/Kommunikationsdesign anstreben, bietet dieser zehnmonatige Grundlehrgang die optimale Vorbereitung. Bereits zu Beginn Ihrer Ausbildung/Ihres Studiums sind Sie in der Lage eigene Ideen professionell und technisch einwandfrei umzusetzen und können ohne viel Einarbeitung erste praktische Tätigkeiten übernehmen.

www.hbz-bildung.de/medientechnik

Korrektur

- Kleine Korrekturen sind mit PitStop oder Acrobat Pro möglich.
- Für umfangreichere Korrekturen ist es besser offene Daten zu nutzen und ein neues PDF zu generieren.



Kontrolle

- Nach jeder Korrektur ist eine erneute Kontrolle der PDF-Daten nötig.

Normalizing

- Trapping (Überfüllung) und CMYK-Separation werden auf die PDF-Daten angewendet.

Ausschießen über die Ausschießsoftware

Berücksichtigt werden müssen u. a.:

- Rohbogenformat
- Endformat und Beschnitt
- Kontrollmarken
- Druckkontrollstreifen
- Bindungsarten (z. B. Rückendrahtheftung, Klebebindung)
- Papierverdrängung
- Umschlagen bzw. Umstülpen



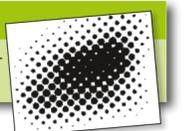
Form-/Farbproof erstellen

- Sichtkontrolle von Inhalt und Farbe



RIP (Raster Image Processing)

- Die ausgeschossenen Daten werden in Farbauszüge separiert und anschließend zu Tiff-B-Daten aufgerüstet.



Belichtung der Druckplatten

- Aus den gerippten Tiff-B-Dateien werden die Druckplatten belichtet und anschließend entwickelt.



Druck

- Die Platten werden an die Druckmaschine gegeben.
- Der Druckprozess kann beginnen.

